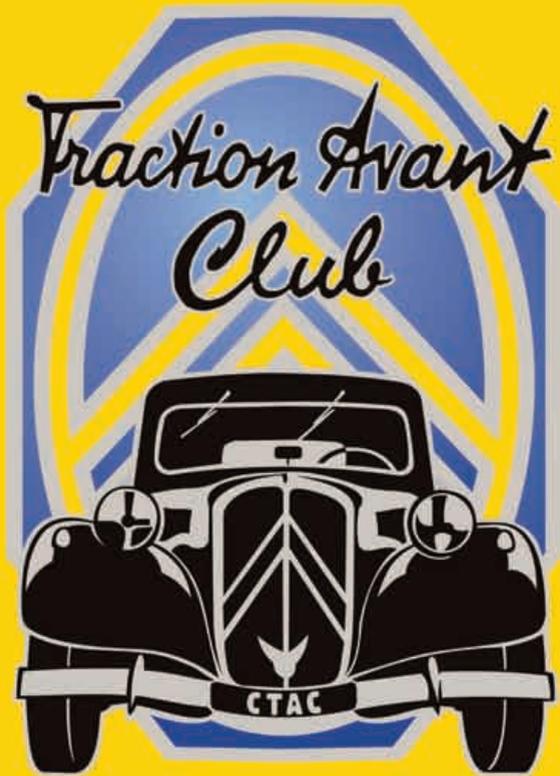


°CITROËN°



www.TractionAvant.ch
CTAC-MITTEILUNGEN

6/2008

CITROËN TRACTION AVANT CLUB

Organisationsplan 2007, Vorstand und Mitglieder mit besonderen Funktionen

Präsident

Walter Homberger
J.- C.- Heer-Strasse 25
8635 Oberdürnten
P 055 241 21 81
walter.homberger@hombitrading.ch

Vizepräsident

Rudolf Weber
Tagelswangerstrasse 11
8307 Effretikon
P 052 347 01 71
rudolf@weber-gubser.ch

Kassier

Udo Kenkel
Birkenweg 50
3123 Belp
P 031 819 54 61
udo.kenkel@insel.ch

Aktuar

Hans Georg Koch
Breiten 4
6022 Grosswangen
P 041 980 37 80
hansgeorg.koch@centralnet.ch

Organisationsgruppen

Ost

Hans Bollhalder
Feldstrasse 6
8890 Flums
P 081 733 13 80

Nord

Rudolf Jutz
Aspacherstrasse 38
8413 Neftenbach
P 079 636 65 65
Fax 052 213 71 74
info@jutz-osm.ch

West

Ernst Mühlheim
Leimbachstrasse 1
3714 Frutigen
P 033 671 34 85
muehlheim.frutigen@bluewin.ch

Süd

Edgar Stocker
Bahnhofstrasse 2
6102 Malters
P/G 041 497 11 36
Fax 041 497 40 36
stockermode@regiocom.ch

Werner König

Lindenstrasse 5
8623 Wetzikon
P 044 930 05 39
G 079 569 04 72

Hans-Peter Rubitschon

Postfach 258
8353 Elgg
P 052 364 21 62
Fax 052 364 21 62
h.p.rubitschon@gmx.ch

Hans Ettlín

Grünaustrasse 37
3084 Wabern
P 031 961 37 53
hans.ettlin@switzerland.net

Hans Herzog

Gasthaus Post
6130 Willisau
P/G 041 970 25 06
e.herzog@starnet.ch

Hans Brunner

Oberseestrasse 56
8640 Rapperswil
P 055 211 13 08
G 055 211 17 77
info@rep-service.ch

Peter Weber

Alti Husermerstrasse 1
8475 Ossingen
P 052 317 14 68
N 079 466 00 79
videopeti@freesurf.ch

Fritz Müller

Rebenweg 2
4442 Diepflingen
P 061 981 36 92
G 061 925 02 31
frederico.mueller@freesurf.ch

Urs Steiner

Guglern 51
6018 Buttisholz
P 041 54 42 115
urs.steiner@gvl.ch

Redaktion

Hans Georg Koch

Breiten 4
6022 Grosswangen
P 041 980 37 80
hansgeorg.koch@centralnet.ch

Mitglieder- verwaltung

Ruedi Burri

Oberackerstrasse 6
8492 Wila
P 052 385 41 04
G 052 354 03 21
ruedi.burri@tele2.ch

Archiv

Technische Auskünfte

Walter Rey

Schöneckstrasse 23
8215 Hallau
P 052 681 41 34
Fax 052 681 41 29

Bibliothek

Josef Burri

Postfach 1133
6021 Emmenbrücke
P 041 260 12 84
N 079 623 36 15

Internet

Rudolf Weber

Tagelswangerstrasse 11
8307 Effretikon
P 052 347 01 71
G 044 332 88 50
rudolf@weber-gubser.ch



INHALT	1
RODAGE..... WALTER HOMBERGER	2
TREFFEN UND TERMINE	4
WEIHNACHTSGESCHENK	5
TREFFEN SÜD, 21. 9. 2008..... VRENI UND EDGAR STOCKER	6
INSERATE.....	8
INSERATE.....	10
DIE "KAFFEEFAHRT" NACH BERLIN.....	14
SAMSTAG, 4. 10. 2008..... HANS GEORG KOCH	14
INSERATE.....	16
INSERATE.....	20
SONNTAG, 5. 10. 2008..... JÜRG DELLER	21
INSERATE.....	24
MONTAG, 6. 10. 2008..... ROLAND STÖCKLI	27
INSERATE.....	32
DIENSTAG, 7. 10. 2008..... FRITZ UND SUSANNE ANLIKER	33
MITTWOCH, 8. 10. 2008..... MARIA UND ERNST MÜHLHEIM	38
DONNERSTAG, 9. 10. 2008..... WÄDI SCHMID	43
FREITAG, 10. 10. 2008..... HANSPETER RUBITSCHON	50
SAMSTAG, 11. 10. 2008..... RUEDI JUTZ	54
SONNTAG, 12. 1. 2008..... RUEDI JUTZ	59
AUS ALLER WELT..... HANS GEORG KOCH	63
AUSBlick..... HANS GEORG KOCH	64
IMPRESSUM	64

Reparaturen und Ersatzteile von unseren Clubmitgliedern

Retrogarage
Christian Heussi
 Kantonsstrasse 62
 8854 Galgenen
 Tel 055 610 35 70
 Fax 055 460 32 22
 Natel 079 236 75 11
 chrheussi@datacomm.ch
 www.retrogarage.ch

Ersatzteile und Reparaturen
Albert Schorta
 Spechtweg 5
 4552 Derendingen
 Tel 032 682 32 83
 Natel 079 250 33 86
 www.cta-service.ch

Garage und Ersatzteile
Frick Traction Avant AG
 Glarnerstrasse 24
 8805 Richterswil
 Tel/Fax 01 784 58 58

Garage und Teile
Schelbli Grenzgarage AG
 Höhenweg 3
 8564 Wagerswil
 Tel 071 657 24 33
 Fax 071 657 24 62
 info@schelbli.com
 www.schelbli.com

Garage und Ersatzteile
Garage Ochsner
 St. Gallerstrasse 13
 8353 Elgg
 Tel 052 365 22 00
 Fax 052 366 20 40
 www.garage-ochsner.ch



RODAGE

Liebe Clubmitglieder

Die zurzeit angesagten Minustemperaturen haben mir heute deutlich in Erinnerung gerufen, dass es höchste Zeit ist das Vorwort zum letzten Clubheft 2008 zu verfassen. Unser Redaktor wartet schon seit Tagen darauf, denn seine Vorbereitungen für diese Ausgabe sind bereits abgeschlossen.

Wir können erneut auf ein erfolgreiches, mit Oldtimerveranstaltungen reich befruchtetes Jahr zurückblicken. Auch im 2008 hatten wir wiederum diverse Gelegenheiten an interessanten Treffen und Ausfahrten teilzunehmen.

Ich danke an dieser Stelle nochmals allen beteiligten Vorstandskameraden, Organisatoren, sowie Helfern und Helferinnen ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz. Ich bin froh, dass mit ihrer Hilfe jedes Jahr attraktive und von vielen Mitgliedern besuchte Treffen erfolgreich durchgeführt werden können. Es ist für mich immer wieder erfreulich festzustellen wie seit einiger Zeit unser Clubleben an Aktivität und Attraktivität gewonnen hat. Bestimmt wäre nun auch die Zeit günstig weitere und auch jüngere Traction-Begeisterte zu gewinnen unserer Gemeinschaft beizutreten?

Hans Georg, unser Redaktor, hat in diesem, erstmals 64 Seiten umfassenden Heft als Schwerpunkt den ausführlichen Bericht über die im Oktober stattgefundene Berlin-Reise aufgenommen. Die einzelnen Tagesberichte wurden jeweils von unterschiedlichen „Schreibern“ verfasst. Diese Art von Berichterstattung bei mehrtägigen Reisen hat sich bereits in der Vergangenheit bewährt. Der unterschiedliche Schreibstil ist bestimmt für alle Leser von Vorteil und zudem sehr abwechslungsreich. Selbstverständlich ist dieser Reisebericht wiederum durch eine Vielzahl von tollen Bildern ergänzt, die euch vor Augen führen sollen mit wie vielen Höhepunkten die perfekt organisierte Reise gespickt war. Unser Fritz Müller und seine in Berlin seit vielen Jahren wohnhafte Schwester Margrit haben das Reiseprogramm dieser, von Fritz so genannten „Kaffeefahrt“, aufs Beste vorbereitet. Herzlichen Dank! Für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen war es ein unvergessliches Erlebnis dabei zu sein.

In einem weiteren Artikel berichtet Edgar Stocker über das letzte Clubtreffen der Saison, das durch den Vorstand der Region Süd im Raume zwischen Sempacher- und Baldeggersee organisiert wurde.



Als Beilage findet ihr in diesem Heft traditionsgemäss die Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Wir können einmal mehr von den hervorragenden Örtlichkeiten im GZI (G.A.Zäch-Institut) in Nottwil profitieren. Nach der Versammlung und dem anschliessenden Mittagessen haben wir dann am Nachmittag noch Gelegenheit die Video-Präsentationen von Peti Weber (Jahresrückblick 2008) und Ruedi Weber (Berlinreise mit 20 Tractions) zu geniessen. Auch das 14.ICCCR in Rom wird mittels einer Diashow von Werni Zimmermann und Hans-Peter Rubitschon nochmals in Erinnerung gerufen. Ich freue mich schon jetzt wenn ich wieder eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Begleiter/Innen am 25.Januar 2009 in Nottwil begrüssen kann.

Am 15.November haben wir anlässlich unserer Vorstandssitzung über das Jahresprogramm des nächsten Clubjahres diskutiert. Es sieht wiederum vier, durch die Regionalgruppen organisierte Treffen, davon ein 2-tägiges Treffen anlässlich des GP Suisse in der Region Bern, vor. Zusätzlich hat unsere Hinterrädler-Sektion Ende August eine spezielle Ausfahrt mit ihren Fahrzeugen geplant. Auch haben wir nun beschlossen die zur Tradition gewordenen Jahresschluss- und Samichlaus Höcks in unsere Terminliste aufzunehmen.

Bestimmt wird auch eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder im Sommer an der grossen Traction-Veranstaltung „75 heures pour 75 ans“, die vom 10. bis 13.Juli 2009 in Arras in Nordfrankreich, stattfindet, teilnehmen. Somit ist sicher, dass auch 2009 ein volles Programm geboten wird und für jeden unserer Mitglieder etwas Passendes dabei ist.

Ich wünsche nun allen frohe und friedvolle Weihnachten und einen guten Start in ein glückliches und frohes Neues Jahr. Freuen wir uns auf gute Begegnungen und Erlebnisse im privaten wie auch beruflichen Umfeld!

Euer Walter Homberger
Präsident CTAC



Arras ->



TREFFEN UND TERMINE

Clubanlässe

- 25. 1. 2009 Generalversammlung GZI-Forschungszentrum Nottwil
- 26. 4. 2009 Region Ost
- 1. 6. 2009 Mittwochsausfahrt (19.00 Uhr, Zentrum Rosenberg Winterthur)
- 28. 6. 2008 Region Süd
- 8. 8. 2009 Grillplausch Region Nord
- 22./23. 8. 2009 Region West (GP Suisse, Bern) (www.ocb.ch)
- 30. 8. 2009 Hinterrädler-Treffen
- 20. 9. 2008 Region Nord

Stammtische

- Region West Landgasthof Schönbühl, Tel: 031 859 69 69
Jeden letzten Donnerstag im Monat (29.1., 26.2., 26.3., 30.4., 28.5., 25.6., 30.7., 27.8., 24.9., 29.10., 26.11.)
- Region Nord Restaurant Löwen, Illnau, 19.30 Uhr, Tel: 052 346 12 94
Jeden letzten Mittwoch der geraden Monate (25.2., 29.4., 24.6., 26.8., 28.10.2009) Jahres Schlusshöck 5.12.09
- Zentralschweiz Restaurant zur Post, Willisau, ab 19.00 Uhr, Tel: 041 970 25 06
Jeden ersten Mittwoch im Monat
- alle Citroën ACC Stammtisch, Restaurant Löwen, Illnau, 19.00 Uhr
Jeden letzten Mittwoch der ungeraden Monate

Weitere Treffen und Daten

- 6. - 15. 2. 2009 Retro Mobile Paris (www.retromobile.fr)
- 5. - 15. 3. 2009 Internationaler Automobilsalon Genf (www.salon-auto.ch)
- 12. - 15. 3. 2009 Retro Classics Stuttgart (www.oldtimermesse.com)
- 28. - 29. 3. 2009 OTM Fribourg (www.Oldtimer-Teilemarkt.ch)
- 1. - 5. 4. 2009 Techno Classica Essen (www.siha.de)
- 25. 4. 2009 OTUZ, Oldtimer und Teilemarkt Uzwil (www.otuz.ch)
- 9. 5. 2009 Auto-Moto Classic Münchenstein (www.bmclassics.ch)
- 21. - 24. 5. 2009 Klassikwelt Bodensee (www.klassikwelt-bodensee.de)
- 4. - 5. 7. 2009 OMU, Oldtimermesse Uster (www.oldtimermesse.ch)
- 10. - 12. 7. 2009 75 Jahre Traction Avant, Arras (75heurespour75ans.com)
- 15. - 16. 8. 2009 Vevey Retro (www.veveyretro.ch)
- 22. - 23. 8. 2009 Grand Prix Bern Memorial (www.gp-suisse.ch)
- 18. 7. - 28. 8. 2009 Paris-Moscou-Paris für Traction Avant (www.caar.nl)

Sämtliche Termine findet ihr immer auch aktualisiert auf unserer Homepage:
www.TractionAvant.ch/ctacTreffen.html dank Ruedi Weber!

Redaktionsschluss für Heft 1/2009:

7.3.2009

WEIHNACHTSGESCHENK

Olivier de Serres hat rechtzeitig zu Weihnachten ein neues Buch herausgebracht: «Traction au panthéon de l`automobile». Das Buch schliesst an das legendäre Standardwerk «Traction Avant» vom gleichen Autor an und beinhaltet sowohl Historie wie auch Technik der verschiedenen Tractions welche in Wort und Bild dargestellt werden (französisch).

Das Pantheon ist ursprünglich ein Tempel, der allen Göttern gewidmet ist. Das Panthéon in Paris ist eine Gedenkstätte für alle bedeutenden Persönlichkeiten der französischen Nation. Das «Panthéon de l`automobile» ist folglich ein Tempel für alle bedeutenden Automobile dieser Welt und offensichtlich ist die Traction Avant jetzt auch dort angekommen. Ein muss für Tractionisten!



TRACTION
AU PANTHÉON DE L'AUTOMOBILE
Olivier de SERRES

la vie des Français depuis 1934, en passant par l'Occupation, la Résistance, par son rôle officiel dans la V^e République, puis le quotidien des années cinquante, avant de devenir le véhicule rustique, mais charmant, de toute une génération. Son empreinte est également très forte par ses apports techniques et esthétiques, deux domaines où elle fait œuvre de référence absolue et d'intemporalité, puisqu'elle finira par porter le nom de sa particularité motrice.

Le livre se veut aussi un ouvrage de référence pour la datation et la restauration, puisque l'auteur apporte une analyse chronologique rigoureuse des éléments constitutifs des différents modèles de Traction Avant, complétés de tableaux et de nomenclatures établis à partir d'années d'observation et d'étude des sources les plus sûres.

La passion reconnue de l'auteur pour cette automobile et son approche sensible du sujet donnent une vie intense au millier de documents qui constituent ce nouveau grand livre de la Traction Avant.

Dieu qu'une Traction Avant apparait, c'est bien simple, elle suscite aussitôt la sympathie, et si elle déclenche des questions et de l'admiration, elle réveille aussi des souvenirs enfouis quand on vient humer à l'intérieur les senteurs si évocatrices de ses garnitures de laine surannées. Plus de sept cent mille exemplaires de cette Citroën seront construits au cours de trois décennies très denses. La Traction Avant dans toutes ses déclinaisons est plus que tout autre voiture intégrée dans

cabriolets et faux cabriolets font l'objet d'un chapitre spécifique, tout comme les versions familiales et commerciales, ainsi que les nombreuses créations de carrossiers et accessoiristes.

La Traction Avant au Panthéon de l'Automobile raconte les heures frénétiques de sa conception et de son lancement avant de décrire tous les détails de sa mécanique et son évolution à travers ses différents modèles: de la 7 à la 11 Légère et la 11 Normale, jusqu'à la 15 Six surnommée "La Reine de la Route". Les ravissants



Editions Antheïs - www.antheis.fr

Nebenbei: Der Name Panthéon wird auch vom Oldtimersammler Stephan Musfeld für sein neues Automuseum in einer Rundhalle in Muttenz verwendet. Es steht an der Hofackerstrasse 72, 4132 Muttenz. (www.pantheonbasel.ch)

TREFFEN SÜD, 21. 9. 2008



Das Wetter ist grau die Hochnebeldecke hängt hartnäckig über der Zentralschweiz und trotzdem nehmen an diesem Sonntagmorgen 24 Tractors und 2 DS`en die Strecke nach Sempach unter die Räder. Im Restaurant Schlacht angekommen, gibt es für die 46 Teilnehmer den traditionellen Kaffee mit Gipfeli.



Nicht umsonst heisst dieses Restaurant Schlacht. An diesem Ort fand vor vielen Jahren die Schlacht bei Sempach statt. Urs Steiner orientiert uns über dieses historische Ereignis. Die Schlacht bei Sempach vom 09. 06. 1386 ist für die Unabhängigkeit der Schweiz eine der bedeutendsten Schlachten. Hier trafen die Habsburger auf die Eidgenossen. Arnold von Winkelried hat sich in die Speere der Feinde geworfen und so eine Bresche geschlagen. Durch diese heldenhafte Tat konnte die Schlacht gewonnen werden. Auch heute ist der Name Winkelried noch in aller Munde.



Nach dem kurzen und interessanten Abstecher in die Geschichte erhalten alle Fahrer eine Routenbeschreibung. Die Motoren werden gestartet und im Konvoi geht es gemütlich weiter durchs Luzerner-Seetal nach Gelflingen zum bekannten Schloss Heidegg. Wie gewohnt werden die Tractions und DS`en säuberlich in Reih und Glied aufgereiht. Am Abhang des Schlosses wächst der bekannte Schloss-Heidegger-Wein.





«The last rose of summer» Ein Beispiel aus dem fantastischen Rosengarten unterhalb des Schlosses. Eine Augenweide für alle Blumenliebhaber/-innen

Natürlich durfte dieser Wein beim anschliessenden Apero nicht fehlen. Doch bevor im Schlosskeller der Apero serviert wurde gab es wieder einen kurzen interessanten Abstecher in die Vergangenheit. Urs erzählte uns die spannende Geschichte rund um das schöne Schloss Heidegg.





Damen-, Herren-, und Bébémode
Vorhänge, Tisch- und Bettwäsche
alles zum Nähen und Stricken
Tag- und Nachtwäsche

**Top Mode
Top Beratung**

10 % Rabatt für CTAC-Mitglieder



Stocker Mode

Bahnhofstr. 2, 6102 Malters, Montag geschlossen
Tel. 041 497 11 36 Fax 041 497 40 46
stockermode@regio.com.ch

Was ist hier falsch, wenn sich unsere Traction
Kolonne in Richtung Parkplatz bewegt??





Pünktlich um 12.00 Uhr mussten die angeregten, manchmal auch etwas technischen Gespräche unterbrochen werden. Der Hunger ruft und die Motoren wurden erneut gestartet. Nach einer kurzen Fahrt erreichen wir Buttwil im Freiamt. Im originellen Restaurant Flug-Alp beim Flugplatz Buttwil nehmen wir das Mittagessen zu uns. Das Essen wird nicht etwa wie gewöhnlich auf Tellern serviert, sondern wie auf der Alp üblich, wird der Salat in einer grossen Schüssel auf den Tisch gestellt. Jeder kann nehmen so viel er möchte. Die Äplermakkronen werden im Holzchacheli serviert etc.... Kurz und bündig: urchig, gemütlich und gut.



Da trifft es sich gut



SEMINARE UND KONGRESSE
RESTAURANT AURORA
HOTEL UND LOUNGE
KULTUR UND SPORT
GESUNDHEIT UND PRÄVENTION
IN NOTTWIL AM SEMPACHERSEE



GZI Seminar- und
Kongresshotel
Guido A. Zäch Strasse 4
CH-6207 Nottwil

Telefon +41 41 939 60 00
Fax +41 41 939 64 65
hotellerie@kongresshotel-gzi.ch
www.kongresshotel-gzi.ch



Nach dem Essen zeigt sich auch Petrus noch einsichtig. Die Sonne kommt zum Vorschein. Ein grosser Teil der Tractionistinnen und Tractionisten nehmen so nochmals den Weg über die Hügel des Seetals nach Grosswangen zu Hans Georg und Patty in Angriff. Zur Belohnung werden sie mit Kaffee und Kuchen nochmals so richtig verwöhnt. Vollgeessen und zum Teil auch etwas spät machen sich nach und nach alle Tractionisten wieder auf den Heimweg.

Vreni und Edgar Stocker



DIE "KAFFEEFAHRT" NACH BERLIN

SAMSTAG, 4. 10. 2008

Um halb neun war unser Auto fertig beladen und bereit für die Fahrt zum Treffpunkt in Henggart, nördlich von Winterthur. Gut eine Stunde später erreichten wir das Restaurant Kreuzstrasse ohne Probleme. Es war ein warmherziges Wiedersehen mit vielen bekannten Gesichtern und einigen mutigen Neuen, die sich dazugesellten. Bei Kaffee und Gipfeli formierten sich die Gruppen für Fritzens Kaffeefahrt.



Unser Reiseleiter Fritz Müller verteilte die äusserst detailliert ausgearbeiteten Reiseunterlagen, erläuterte die Rahmenbedingungen und seine Ideen bezüglich der Organisation der Reise. Er erklärte dann anhand der Karte die erste Etappe nach Herberlingen entlang der Donau, wo das Mittagessen in Wolf's Restaurant bestellt war.

Die Fahrt in kleinen Gruppen erwies sich aus Erfahrung als vorteilhaft und so formierten sich individuell Teams mit 4-5 Fahrzeugen. Ein letzter Tankstopp wurde bei der nahegelegenen Citroën Agentur von Peter Weber eingelegt. Nach dem Grenzübertritt in Thayngen fuhren wir über Singen und dann nördlich an die Donau. Wir erreichten den Oberlauf in Fridingen und stoppten am „Knopfmacherfelsen“, einem Aussichtspunkt über dem Donautal, wo schon einige andere Tractions unserer Reisegruppe standen. Annemarie fand heraus, dass hier 1823 ein Knopfmacher auf dem Heimweg vom Markt mit seinem Ross zu Tode gestürzt sei, nach dem er einem weiblichen Waldgeist begegnet sein soll.

Die wunderschöne Route entlang der Donau mit den Wäldern in herbstlichen Farben war ein Genuss, da auch die Sonne den Regen zwischendurch einmal unterbrach. Ein

ausgiebiges Salatbuffet stand fürs Mittagessen bereit, als wir nach Sigmaringen schliesslich Herberlingen erreichten.

Die zweite Etappe am Nachmittag führte uns über Ehin-



Ihr Spezialist für französische Oldtimer



- **Aufbereitung von historischen Rallyefahrzeugen**
– inkl. Rallye-Instrumenten (HALDA usw.)



- **Revisionen und Reparaturen von**
– Motoren
– Getrieben
– Kupplungen
– Elektrik usw.



- **Service**



- **Totalrestaurationen**

- **Grosses Ersatzteillager**



- **Eigene Fabrikation**

- 4-Gang-Getriebe
- Lamellenkupplung
- Differentialverstärkungen usw.



Wir reparieren noch!
vor Ort, mit Garantie

Kopiergeräte
Drucker
Fax
Schreibmaschinen



An und Verkauf von Occasionsgeräten

Hans Brunner

Bürotechnik Reparatur-Service Zürichsee

Tel: 079 472 90 91 Fax: 055 211 17 70





Im strömenden Regen musste unsere Gruppe einen Nothalt einlegen, weil der Scheibenwischer an Edgar Stockers Traction streifte. Wir suchten Schutz unter einem Vordach einer Tankstelle in Munderkingen und bauten die Scheibenwischermechanik aus. Wädi Schmid hatte entsprechende Erfahrung und wusste wie's geht. Glücklicherweise war der Elektromotor nur so heiss, dass man ihn nicht mehr anfassen konnte aber elektrisch noch intakt und noch nicht durchgebrannt. Was klemmte, war die Abtriebswelle mit dem Kur-

gen und Ulm nach Langenau. Wir wählten die B311 und umfuhren Ulm im Süden um dann auf der A7 direkt nach Langenau zu kommen.



belarm, die vorne im Gehäuse im Lager festgefressen war. Mit vier Händen, zwei Zangen und viel WD40 gelang es, diese Welle wieder gängig zu machen. Der Testlauf mit der 4,5V Batterie aus Pattys Taschenlampe verlief positiv und die ganze Mechanik wurde wieder montiert. Nach dem Einbau meinte Edgar Stocker: „Der Scheibenwischer hat noch nie so schnell und leise gearbeitet wie jetzt.“

Mit etwas zeitlicher Verzögerung erreichten wir das Hotel „Weisses Ross“ in Langenau, östlich von Ulm wo wir als letzte eintrafen. Wir bezogen ein geräumiges Zimmer, eigentlich eher eine kleine Suite mit Schlafzimmer, Wohnzimmer und zwei Nasszellen.



Für das Nachessen gingen wir zu Fuss einige hundert Meter zum Restaurant „Alte Schule“.

Dies wiederum erfreute die verschiedenen anwesenden Lehrer und Lehrerinnen unserer Reisegesellschaft. In sehr familiärer Atmosphäre und bedient von motiviertem Personal genossen wir das Nachessen, Dessert und Kaffee bis in den späten Abend, ein wunderbarer Abschluss dieses ersten Tages.

Hans Georg Koch

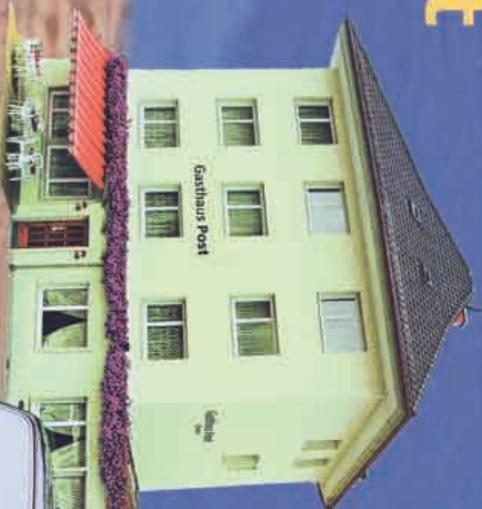


Gasthaus Post

Leuenplatz 3
61330 Willisau



Gemütle Kirseng
Gruet sich auf Thren Reuech



Wer Gemüthlichkeit und
gediegene Atmosphäre
sucht, liegt bei uns
richtig.

Das Hotel Post bietet 20
Betten, davon 2 Familien-
zimmer.

Alle Zimmer mit TV,
Etagenrutsche und WC.

Informieren Sie sich über
unserer Pauschalangebote.

Alle Räumlichkeiten im
Portiere sind rollstuhlg-
eäßig.



Gemüthliche Ambiente



Gemüthlich wie die Zeit oder Ihren
Anlass in unserem
stimmungsvollen Saal!



Komfortable Zimmer



Gartenkolonien mit
mit überlebensöffnenen An-

SONNTAG, 5. 10. 2008

Der Morgen in Langenau beginnt sehr kühl - die Scheiben der Tractions sind wie Milchglas. Also muss zuerst einmal eine Scheibentrocknungsaktion durchgeführt werden, damit man ohne Blindflug(fahr)instrumente zur Tankstelle fahren kann. Beim Zahlen melde ich Tankstelle Nr. 4, die Bedienung meldet Nr. 6 und meint damit, dass nun die sechste Traction abgefertigt wird.



Das Check-out im Hotel geht schnell; die Kreditkarte wird allerdings nicht so gerne gesehen, wohl wegen der Kosten. Dem kann abgeholfen werden, indem ich etwas in die Kaffeekasse werfe.



Bei Bilderbuchwetter bewegen wir uns in einer Dreierformation Richtung Donauwörth. Schon bald erkennen wir die erste Therapieaktion von Albi am Straßenrand. Es ist eine Lichtmaschine, die dem Besitzer der betreffenden Traction Kopfweh bereitet.



Donauwörth am Sonntagmorgen um 10 Uhr wirkt wie ein ausgestorbener Ort. Die einzigen, die Leben ins Städtchen bringen, sind wir Tractionisten. Und schon ist die zweite Schorta-Aktion fällig. Professor Doktor A. S. stellt nach kurzem Untersuchen die richtige Diagno-



se und operiert erfolgreich am Teil mit den vielen Ventilen, unter viel Anteilnahme am zahlreich interessiert zuschauenden Publikum. Details sollen bitte direkt beim Chirurgen angefordert werden.



Donauwörth ist ein herziges Städtchen, mit einer sehenswerten Kirche, die gerade für das Erntedankfest vorbereitet wird. Und das Beste ist, trotz wenig Leben und Sonntag finden wir ein offenes Cafe, wo wir uns aufwärmen können.

Die Weiterfahrt nach Dollnstein ist die reine Freude. Die Traction schnurrt vor sich hin, die Strasse hat wenig Verkehr, die Sonne lässt die farbigen Herbstblätter an den Bäumen in den schönsten Farben leuchten - so stelle ich mir den legendären "indian sum-



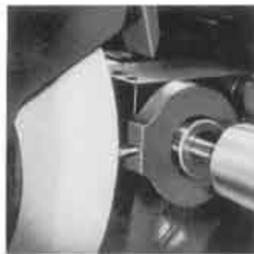
mer" an der Ostküste von Nordamerika vor.

Das Restaurant Post in Dollnstein ist unsere nächste Wegmarke. Je nach Wohlfühlquotient wird für die Mittagsrast ein Platz an der Sonne (mit Wind) oder am





– Handabrachten



– Rund-, Flach-, Innen-
schleifen



– Gewindeschleifen
– Zahnradschleifen

- * Diamant-Abrihtwerkzeuge
- * Diamant- und
Borazon-Scheiben für
Industrie und Gewerbe

Konrad Fisch

NEO DRESS AG

Postfach 113
5630 Muri (Schweiz)
Telefon 056 664 44 20
Telefax 056 664 24 23

Internet: www.neodress.ch
E-mail: info@neodress.ch

Schärmen gewählt. Damit es dem Albi nicht langweilig wird, steht Reparatur Nr. 3 an, die diesmal mit der Zündung zu tun hat. Die Diagnose ist schwierig, aber für unseren genialen Fachmann zeichnet sich eine Lösung ab.

Zwei Oldtimerfreunde aus der Region leisten uns Gesellschaft, einer mit Trac-tion und einer mit Aero, einem tschechischen kleinen Fahrzeug mit kleinem 2-takt Motor.

Dem Wunsch unseres Reiseleiters, einen Corso durch Pappenheim zu formen, wird anschliessend gerne entsprochen. Ruedi Weber hält die Durchfahrt vide-omässig fest.

Nun kommt der nächste Höhepunkt, der Schlosspark Dennenlohe. Baron Süs-s-kind, der Besitzer des Anwesens, entpuppt sich als ganz "normaler" Mensch und wirkt so sehr sympathisch. Wir dürfen unsere Fahrzeuge im Schlosspark aufstel-len und geben so der ganzen Anlage einen würdigen Anstrich. Wir besuchen sein Oldtimermuseum, das viele Fahrzeuge enthält von Scheunenfundzustand bis perfekt restauriert. Viele von uns finden ein Exemplar ihres ersten eigenen Au-tos wieder.





Diesmal ist es kein Citroën sondern ein Mercedes 170, Der Stil gleicht sich jedoch haargenau

Nach der Verabschiedung, die den Schlossherrn um ein Dreierpaket Traction-Wein mit eigens kreierter Etikette (von Hans Georg Koch) hinterlässt, fahren wir via Altmühlsee und Grosser Brombachsee nach Pleinfeld zum Hotel Sonnenhof, unserem heutigen Tagesziel. Wer jetzt meint, er oder sie könne nun etwas in die Horizontale zum Ausruhen vor dem Abendessen, sieht sich getäuscht. Nun ist Lernen angesagt. Wir nehmen an einem Bierbrauseminar teil, das von kompetenter Seite geführt wird -



nein, nicht von einem Mann mit dickem Bauch, sondern von einer Frau, die seit x Jahren im Geschäft ist. Dieser Frau muss niemand etwas vormachen, die kommt draus. Am Schluss sind wir alles kleine Bierbrauexperten, mit mehr als einem halben Liter Degustationsbieren intus.



Nach ein paar Schritten sind wir im Restaurant und lassen uns eine 5-Stern-Bedienung angedeihen. Wer nicht mehr weiss, was er bei Fritz vorgängig bestellt hat - immerhin bei einer Auswahl von 4 Menus - kann sich bei Fritz updaten. Ein ereignisreicher, sonniger und reparaturreicher Tag geht zu Ende. Ach ja, da ist noch was: Albi hat eine vierte Reparatur hinter sich, wenn auch nur eine kleine: Verrusste Kerzen zünden schlecht.

Jürg Deller

MONTAG, 6. 10. 2008

Beim Briefing um 9 Uhr im freundlichen Wintergarten erklärt Fritz auf der grossen Karte die heutige Tour inklusiv der geplanten Kaffeehalte. Mit 280 km ist sie die grösste Tagesration unserer Reise. Kurz danach machen wir uns auf und mischen uns unter die Vierzigtöner auf der Autobahn.



Die Route führt uns von Pleinfeld durch die Fränkische Schweiz Richtung Norden. Die Autobahn zeigt sich von der unfreundlichsten Seite mit viel spritzendem Schwerverkehr, Nebel auf den Anhöhen und vor allem hinreichend Wasser von allen Seiten. Hier findet nun der Dichtetest unserer Tractions statt, für die meisten ist das kein Problem. Richards Lüftungsklappe hingegen ist alles andere als dicht, sein Handy liegt exakt unter der Lüftung und hat trotz oder wegen modernster Technik Wasserschaden. Er investiert nun seinen Klebebandvorrat, dichtet die Lüftungsklappe ab und weiter geht es mit trockenen Füessen.





Den Frankenwald durchqueren wir auf Landstrassen, die Gegend ist herbstlich, leider kann man sich die leuchtenden Farben der Wälder, Birken und Ahornbäume bei Sonnenschein nur vorstellen. Kurz vor der Grenze zu Thüringen brauchen wir einen Kaffee, nicht einfach in dieser beizenarmen Gegend etwas Passendes zu finden. Zögernd schwenkt unser Team auf einen Parkplatz ein. Schon hält ein Ortskundiger an und fragt nach unserem Begehren. Er schlägt

uns ein Kaffeehaus ein paar Dörfer weiter vor, fährt uns kurzentschlossen voraus und führt uns nach Selbiz zum Café Weiss. Dort gibt es ausgezeichneten Cappuccino bei nettester Bedienung. Die Chefin ist entzückt von unsern schönen Vehikeln, kommt trotz Regen nach draussen um jede Traction zu begutachten und ist des Lobes voll. Die herzliche Begegnung wird auf Fotos festgehalten.



Vor unserer Weiterfahrt schreibt sie uns ihre brandneue E-Mailadresse auf, damit wir ihr einige Erinnerungsfotos zusenden können.

Gegen ein Uhr finden wir uns zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Schwarzer Adler in Bad Lobenstein ein. Das arrangierte Buffet findet grossen Anklang. Nach dem Essen hat sich der Regen etwas zurückgezogen und die anwesende Presse kann die Bilder im Trockenen schiessen. Am Nachmittag durchqueren wir das Thüringer Schiefer-





gebirge mit seinen geschieferten Haus- und Kirchendächern. Viele Ortschaften sind noch spärlich restauriert, sodass man sich in die DDR-Zeit zurückversetzt fühlt. Gegen Abend nähern wir uns Jena, kein einfaches Unterfangen hier das Hotel zu finden. Bereits bei der Einfahrt ins Stadtgebiet sehen wir rechterhand das Hotel Maxx, vermeintlich nahe. Doch der

Weg dorthin erweist sich als problematisch. Vorerst endet er in einer Sackgasse, in der eine Gruppe von mindestens zehn Tractions wendet! Eine Einheimische stellt sich freundlicherweise als Copilotin zur Verfügung, so finden wir knapp vor dem Einnachten den verschlungenen Weg ins Hotel doch noch. Am Abend schwärmt die ganze Gruppe in die Altstadt von Jena aus um sich, mindestens kulinarisch, ortskundig zu machen.

Roland Stöckli



Das Interview der Ostthüringer Zeitung, Herr Finke mit unserem Reiseleiter Fritz Müller. -> siehe nächste Seite





Reiseleiter Fritz Müller (rechts) und Kfz-Meister Albi Schorta vor ihren Citroën „Traction Avant“-Modellen. Sie gehören zu den 40 Teilnehmern des Schweizer „Traction Avant“-Clubs, die sich derzeit auf der Fahrt von Zürich nach Berlin befinden. Gestern machten sie Mittagspause in Bad Lobenstein. (Fotos [3]: Mike Finke)

„Gangster-Autos“ in der Kurstadt

Schweizer „Traction Avant Club“ mit 20 Citroëns zum Zwischenstopp in Bad Lobenstein

Von Mike Finke

Bad Lobenstein. Umgangssprachlich heißen sie „Gangster-Limousinen“. Professionell heißen sie Citroën Traction Avant. Mit 20 dieser Fahrzeuge französischer Fabrikats legte gestern der Schweizer „Traction Avant Club“ einen Zwischenstopp in Bad Lobenstein ein.

Seit drei Tagen sind die 40 Frauen und Männer mit ihren historischen Wagen unterwegs. „Wir sind am Sonnabend in Zürich gestartet. Unser Ziel ist Berlin“, erklärt der Reiseverantwortliche Fritz Müller. In sechs Etappen ist die Club-Ausfahrt eingeteilt. Im Hotel „Schwarzer Adler“ in Bad Lobenstein war die Mittagspause der dritten Etappe Pleinfeld (Bayern) – Jena. Doch rund um das Hotel hatten die Citroën-Fahrer ihre liebe Not, einen Parkplatz zu finden. „Die Stadtverwaltung stellte uns nicht die versprochenen Parkplätze zur Verfügung“, so Hotelbesitzer Heinz Molter. Wie er von einigen Teilnehmern erfuhr, wurden diese vom Kulturhaus-Parkplatz wieder fortgeschickt. Doch das tat der gu-

ten Laune unter den Schweizern bei der Rast keinen Abbruch.

„Es ist heute die längste Tagesstrecke“, so Müller. Rund 300 Kilometer haben die Teilnehmer am Abend in Jena hinter sich. „Normal sind es täglich 150 Kilometer“, berichtet Fritz Müller. Er selbst ist von

Mit der Vorbereitung der Reise haben wir im Januar begonnen.

Reiseleiter Fritz Müller

der Region Thüringer Schiefergebirge sehr angetan. Müller: „Eine tolle Gegend und ein lecker Essen, das wir gerade bekamen.“ Und auch Club-Präsident Walter H. Homberger zeigte sich von der Region und von der Mittagspause begeistert.

Die Baujahre der teilnehmenden Pkw liegen zwischen 1937 und 1954. Dabei handelt es sich um die Citroën-Typen „C7“, „11BL“, „11B“, die alle einen Vier-Zylinder-Motor unter der Haube haben, sowie einen Sechszylinder „15CV“. „Die Besonderheit an den Au-

tos ist die für damals fortschrittliche Technik“, weiß Albi Schorta. Der Kfz-Meister reist als „Pannendienst“ mit und hat den Kofferraum seines „Traction Avant“ voller Ersatzteile. Er selbst bezeichnet Reparaturen als „Kleinigkeiten“ nicht als Pannen. „Das Tolle an den Autos ist, man kann fast alles reparieren“, freut sich Schorta, doch fügt er lächelnd hinzu: „Meistens geht das kaputt, was man nicht dabei hat.“

Schorti selbst ist leidenschaftlicher „Traction Avant“-Fan und restauriert in seiner Werkstatt solche Fahrzeuge. Der Derendinger ist selbst Besitzer eines Citroën „Traction Avant 15 Six“, Baujahr 1954.

Außerdem zählt er zu den Gründungsmitgliedern des Clubs. „1978 kam ein Freund von uns auf die Idee, über eine Zeitungsanzeige Gleichgesinnte zu suchen“, erzählt Albi Schorta. Mit der Zeit wuchs die Mitgliederzahl immer weiter an und beläuft sich heute auf rund 350. Dabei betont Schorta, dass sich vor einigen Jahren ein Schwesterclub herausgebildet hat. „Es gibt nun einen deutsch- und einen französischsprachigen Avant-Club“,

so der Kfz-Meister. Außerdem verrät er, dass fast alle Mitglieder stolze Besitzer eines „Traction Avant“ sind, obwohl die Autos zur Clubgründungszeit keinen Wert hatten und die Fahrer der ersten Stunde die „Ex-68er“ waren.

Am Donnerstag kommt der Fahrzeugross in Berlin an. Dort erwartet die Teilnehmer ein umfangreiches Kulturprogramm, zum Beispiel der Besuch der Berliner Philharmonie. Außerdem ist ein Konvoi vom Bundestag aus über die Straße des 17. Juni geplant.

„Mit den Vorbereitungen dieser Reise haben wir im Januar begonnen“, berichtet Fritz Müller. Buchungen von Hotels, die Organisation der Mittagspausen und der kulturellen Stopps sowie die Routenplanung gehörten zu den wichtigsten Aufgaben.

Auch der Rücktransport wurde in die Planungen einbezogen. Dieser geschieht am Sonnabend. In Berlin-Grünwald werden die Citroëns auf einen Autozug verladen. Von dort aus geht die Reise auf Schienen bis nach München und im Anschluss auf der Straße weiter bis nach Zürich.

PS-starke Oldtimer in Bad Lobenstein



Albi Schorta vor seinem Citroën Traction Avant 15 Six, Baujahr 1954. Der Schweizer ist einer von 40 Teilnehmern, die sich derzeit mit 20 vier- oder sechszylindrigen Citroën Traction Avant (Baujahr zwischen 1937 und 1954), auf einer sechstägigen Fahrt von Zürich nach Berlin befinden. Auf der gestrigen Etappe machten sie Halt in Bad Lobenstein.

(Foto: Mike Finke)



Ein Blick unter die Haube. Die Weiterentwicklung des Vierzylinders war der Sechszylinder-Motor mit zwei Vergasern.



Das Fahrzeug dieses Ehepaares ist Baujahr 1937. Es ist das älteste Auto, das bei der sechstägigen Reise mitfährt.

"Traction Avant" CITROËN



- Restauration
 - Beratung
 - Reparaturen
 - Wartung
- Grosses Ersatzteillager**

Albi Schorta
Spechtweg 5
4552 Derendingen

Telefon: 032/682 32 83
Natel: 079/250 33 86
Fax: 032/682 07 26

E-Mail: schorta-imhof@bluewin.ch
Homepage: www.cta-service.ch



123ignition.nl



DIENSTAG, 7. 10. 2008

Nach einer erholsamen Nacht im Hotel Maxx in Jena, einem bereits gewohnt frühen Aufstehen und einem wiederum vielseitigen Morgenessen ging's mit der Strassenbahn ins Stadtzentrum von Jena. Auf dem heutigen Vormittagspro-



gramm war der Besuch des Optischen Museums, eine Stiftung der Firma Carl Zeiss angesagt.

Ja auch Tractionisten wissen den ÖV zu benützen wenn deren 40 um 10 Uhr morgens am selben Ort in der Stadt sein müssen. Ein weiser Entscheid unseres Organisators!



Angefangen hat die Geschichte Zeiss in Jena, so erzählt uns die Museumsführerin, in einer kleinen fast fensterlosen Werkstatt um 1846 mit dem Schleifen von Linsen für Vergrößerungsgläser. Durch stundenlanges, mit geübter Hand kreisförmiges Drehen der Glasstücke in Sandpaste und im Lichte einer Petrollampe, deren Brennstoff die Arbeiter selbst mitbringen mussten, erreichten die Gläser schliesslich ihre gewünschte Wirkung. Für grössere zu bearbeitende Gläser gab's eine Drehscheibe wie die eines Töpfers, angetrieben mittels eines Fusspedals vom Arbeiter selbst. Gearbeitet wurde an 6 langen Wochentagen und stets unter Aufsicht des gestrengen Meisters Zeiss. Am Sonntag morgen war dann noch Putzen der Werkstatt befohlen.



Nebst den Gläsern wurden auch die nötigen Fassungen aus Messing mit ebenso hand- und fussbetriebenen Scheren und Drehbänken hergestellt. Durch das Weiterentwickeln der Linsen, jetzt mittels Glasschmelzverfahren hergestellt und dem Präbeln mit lichtempfindlichen Substanzen, entstanden in Jena Jahre später die ersten „Photoapparate“.

Die Lichtempfindlichkeit dieser Photoplaten war aber noch dermassen gering, dass Belichtungszeiten von bis zu 8 Stunden nötig waren. Bei Aufnahmen von Porträts mussten sich die Ablichtungswilligen deshalb ihre Köpfe vom Photographen unverrückbar fixieren lassen.

Die hochpräzisen und lichtstarken Optiken der Firma Zeiss wurden weltweit ein Begriff und nach dem 2. Weltkrieg auch in der Raumfahrt zum Vermessen unserer Erde eingesetzt.





Unser Reiseleiter, Fritz Müller, als er noch in der Lehre bei Carl Zeiss war!

Zwischenhalt in Naumburg und Besuch des berühmten Doms



Nach diesem sehr interessanten Museumsbesuch und der Bahnfahrt zurück zu unseren Tractions, fuhren wir in den sich inzwischen bewährten Grüppchen durch wunderschöne Landschaften weiter, bis wir am Abend wohlbehalten, jedoch etwas müde im noblen Hotel Tulip Inn, hoch über den Dächern von Leipzig ankamen. Beim anschließenden Apero präsentierte



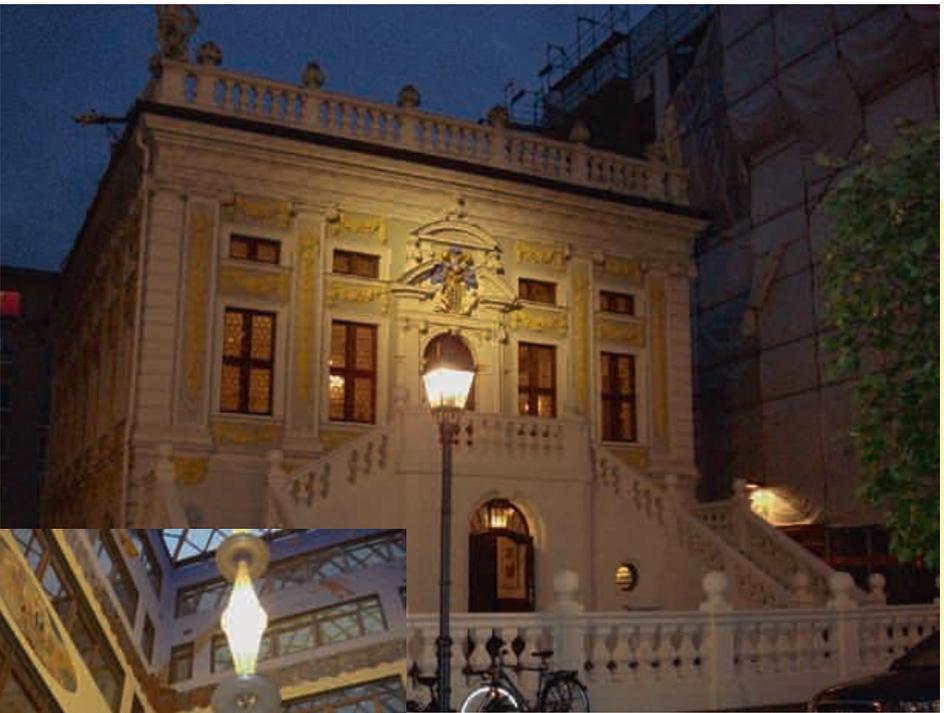
uns unsere einmalige Reiseleiterin Margrit eine selbst zusammengestellte Broschüre mit einem kleinen Stadt-Rundgang. Alles war wunderbar dokumentiert und wurde uns in der Meinung überreicht, dass wir nun aus-



gerüstet seien, diese Tour in eigener Regie zu unternehmen. Nun war aber die Reisegruppe schon so verwöhnt, dass sie sich dem Herdentrieb folgend unisono wieder Margrit anschloss. So kamen wir wiederum in den Genuss von fundierten und interessanten Informationen, die uns nur eine mit der Gegend Vertraute weitergeben konnte.

Müde Füße und knurrende Mägen veranlassten uns, den Rundgang abzukürzen und wir leiteten unsere Schritte ohne Umwege zu den heiligen Hallen von Auerbachs Keller, wo uns ein währschaftes Mal serviert wurde. In diesem Lokal erfuhr Johann Wolfgang von Goethe von der alten Sage des Fassriffes. Der berühmte Schwarzkünstler Dr. Johannes Faustus soll im Jahre 1525 hier ein grosses Fass aus dem Keller die Treppen hinauf geritten haben – und dies ganz sicher nur mit der Hilfe des Teufels. Die Geschichte und der Ort muss Goethe so beeindruckt haben, dass er in Auerbachs

Keller sein Drama Faust I schrieb (Zitat aus Margrits Broschüre).



Mit vollen Mägen aber auch gesättigt von vielerlei Eindrücken, kann sich der geneigte Leser vorstellen, dass wir nur noch ein Ziel vor Augen hatten, nämlich das bequeme Bett. Gut Nacht.

Fritz und Susanne Anliker



MITTWOCH, 8. 10. 2008

Wie jeden Morgen finden sich alle zum reichhaltigen Morgenessen ein. Doch heute ist etwas anders - die Sonne scheint!



Um zirka 9.00 nehmen wir besonders gut gelaunt den nächsten Reiseabschnitt unter die Räder. Unsere Fahrt führt uns von Leipzig über Thorgau, Herzberg via Luckenau nach Lützenau. Nach einigen (roten) Ampeln und einer Umleitung kommen wir auf der Hauptstrasse zügig voran. Zur Abwechslung macht unsere Fahrgruppe (Koch, Schmid, Stocker und Mühlheim) einen Abstecher durch ein kleines Dörfchen, wo die Zeit offenbar noch ein wenig stehen geblieben ist.

Auf der Kopfsteinplaster-Strasse können wir ganz nebenbei die Stossdämpfer unserer Limousinen prüfen.

Nach einiger Zeit melden sich verschiedene Bedürfnisse an und wir halten Ausschau nach einem Restaurant. In Zwethau finden wir ein verträumtes, gemütliches, mit vielen Details geschmücktes Lokal, das eigentlich erst in einer halben Stunde öffnet! Unseren Überredungsversuchen zum Öffnen

der frisch gereinigten Gaststube, gibt die Wirtin zögerlich nach. Wir werden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Die Weiterfahrt um 11.30 h führt uns entlang von blühenden



Rapsfeldern, an zahllosen Windmühlen vorbei durch lange Alleen. Auf offenem Feld entdecken wir einige Rehe beim Äsen. Nach der abwechslungsreichen Fahrt über Land, erreichen wir Luckenau. Das schmucke Städtchen fällt uns mit seinen vielen neuen oder neurenovierten Häusern, einer Kirche und dem Schloss



am Dorfeingang besonders auf. Heute scheint hier Kehrichtabfuhr zu sein, denn vor jedem Haus steht ein leuchtend gelber Abfallbehälter.



Von Luckenau führt unser Weg nochmals querfeld über die Landstrasse nach Lübbenau, direkt ins Hafenaerial. Auf einem für uns reservierten Parkplatz treffen alle Autos (mit Insassen) wohlbehalten ein. In kleinen Touristenbazars haben wir die Gelegenheit uns mit Souvenirs einzudecken, z.B. mit einem Tonfröschli fürs Blechfröschli, bevor wir zu einer Kanalfahrt aufbrechen. In zwei Booten mit je 20 Personen dürfen wir die Schönheit des Spreewaldes erleben. Trotz der Anstrengung durch das „Stacheln“ erzählt der Bootsführer fast andauernd über diese schöne Gegend. In diesem Biosphärenreservat wird kein Kunstdünger verwendet, durch überfluten dienen die Laubblätter als Düngung. Hier wachsen vor allem Weiden, Pappeln und Kastanien. Störche, Fischotter und 40 Arten von Libellen finden hier ideale Lebensbedingungen. Doch nicht nur die





Tiere finden Gefallen an der Besonderheit dieser Insellandschaft. Überall stehen bewohnte und als Ferienresidenzen genutzte Häuser, die mit Schilfdächern eingedeckt sind. Im oberen und unteren Spreewald gibt es 200 Wasserläufe mit 500 km Wasserstrasse auf denen alle Transporte, vom Schülertaxi bis zur

Kehrlichtabfuhr, stattfinden. Von einem Braunkohlewerk wird warmes Wasser in die Kanäle gepumpt, so gefrieren die Wasserstrassen nicht mehr. Dass diese Gegend auch zurecht Gurkenland genannt wird erfahren wir beim Zwischenhalt mit Zvieri. Das Hauptangebot der Speisekarte sind Gurkenteller in verschiedenen Varianten, wozu sich die meisten der Kaffeefahrtteilnehmer hinreissen las-



sen. Nach 2 Stunden Wasserfahrt, erfüllt mit der Ruhe des Spreewaldes und vollgepackt mit besonderen Eindrücken, setzen wir uns wieder in die Autos. Über die Autobahn fahren wir ziemlich geschlossen Richtung Teupitz. Sogar ein LKW traut sich beim Anblick so vieler Schweizeroldis nicht mehr auf die Überholspur um uns zu trennen.



Gegen 18.00 Uhr kommen wir beim Hotel Schenk von Landsberg an. Wir finden erneut einen reservierten Parkplatz "nur für Oldtimer" vor. Da hier nicht genügend Zimmer für die ganze Reisegruppe zur Verfügung stehen fährt ein Teil planmässig weiter zum Hotel Lindengarten. Zum Nachtessen treffen wieder alle im Schenk von Landsberg ein.



Prompt wie bestellt, werden die verschiedenen Menus serviert..? ehm: «Fritz was hani bstellt?» Was so ein Organisator nicht alles zu tun hat. Aber es liegt ja in der Familie! Als Dankeschön von uns allen kann Margrit ein Kochbuch und CTAC-Tischsets entgegennehmen.



Fritz und Trudi erhalten einen ersten Tropfen „Sydebändel“ als Muster und einen Gutschein für weitere Flaschen, die sie dann zu Hause einlösen können. Ein wundervoller Reisetag geht beim gemütlichen Zusammensein zu Ende.

Maria und Ernst Mühlheim



DONNERSTAG, 9. 10. 2008



Die Nacht im Hotel Schenk v. Landsberg in Teupitz wird speziell zwei Parteien, die je in einem als Hotelzimmer umgestalteten Schliessfach übernachtet haben, in besonderer Weise in Erinnerung bleiben - keine Bange, die klaustrophoben Ängste infolge „leicht eingeschränkter“ Bewegungsfreiheit nächstens konnten noch am gleichen Abend in Berlin mit ein paar kühlen Blondes (nee nischt dat, wat du denkst) erfolgreich therapiert werden!

Nach dem wie immer ausgiebigen Frühstücksbuffet verschiebt sich die Gesellschaft unter Leitung von Margrit, der Schwester von Fritz Müller, Richtung Anlegesteg „Bohr's Brücke“, von wo aus eine rund zwei-stündige 4-Seen-Fahrt auf dem Programm steht. Trotz nicht gerade optimaler Wetterbedingungen genießen wir die spiegelglatten Seen und die vorübergleitenden Ufer, die zum grössten Teil aus Waldlandschaften und Natur pur bestehen, wunderschön! Eigentlich logisch, wieso Margrit gerade an diesen Gestaden ihr kleines Wochenendhäuschen als Refugium gefunden hat.



Da trifft es sich gut



IM RESTAURANT AURORA
ZUSÄTZLICH ZUM SEMINAR- UND KONGRESSANGEBOT

FRÜHSTÜCKSBUFFET
365 TAGE, 07.00 – 10.30 UHR
RESERVATION AM VORTAG

BUSINESS-MITTAGSOASE
MO – FR, 11.30 – 14.00 UHR
RESERVATION BIS 09.00 UHR GLEICHTAGS

KULINARIK VON MICHAEL CASAGRANDE



GZI Seminar- und
Kongresshotel
Guido A. Zäch Strasse 4
CH-6207 Nottwil

Telefon +41 41 939 60 00
Fax +41 41 939 64 65
hotellerie@kongresshotel-gzi.ch
www.kongresshotel-gzi.ch



Es stellte sich einzig die Frage, besonders von den sich auf dem Oberdeck des Schiffes befindlichen Personen, wieso die Teupitzer ihre Gewässer soweit auffüllen müssen, dass dadurch das Schiff kaum mehr unter eine Autobahnbrücke passt;;-)).

Nach der Landung bleibt noch genügend Zeit bis zur Weiterfahrt im Konvoi. Man schlendert gemächlich durch Teupitz, stattet dem örtlichen Tante Emma Laden (Alles muss raus wg. Geschäftsaufgabe) noch einen Besuch ab und verlässt diesen dann wohlversorgt und mit einem siegesgewissen Lächeln, weil die zu Hause (in der Schweiz!) gerade ausgegangenen Staubsaugersäcke hier so schampar günstig im Angebot zu haben sind (EUR 1.-).



Anderorts erwecken die von einer ortsansässigen Sammlerin korbweise gepflückten Pilze die Aufmerksamkeit einer Kaffeeahrt-Teilnehmerin. Dank ihrer Kenntnisse werden die Waldfrüchte einzeln gesichtet, unbekannte aus-sortiert und da-

mit einer Familie (vielleicht) das Überleben gesichert (Name der Pilzkontrolleurin dem Schreibenden bekannt...).

Nach und nach trudeln alle wieder beim Hotel ein, es wird Besammlung der Teilnehmer und Fahrzeuge auf dem gegenüber liegenden Gelände befohlen, artig werden die Tractions gerichtet (wieso können's die MotOf's eigentlich nie lassen?), damit wir für den Empfang der aus Berlin anreisenden Tractionisten eine anständige Falle machen.



Diese erscheinen pünktlich auf den vereinbarten Zeitpunkt und werden mit Applaus und Gejohle empfangen (dabei kommen die schon von dort wo wir eigentlich hin wollen...). Nach einigen kurzen Begrüßungsworten wird der von den Berliner Freunden entworfene Anfahrtsplan über die B179 für den „Einmarsch in Berlin“ vorgestellt. Dieses Mal geht es (Einzelfälle abgesehen) ohne grosse Drängeleien auf die Strecke, das erste Mal alle 20 Fahrzeuge plus Begleittross schön hintereinander, was mitunter zu einer markanten „Beruhigung“ des örtlichen Strassenverkehrs führt.



Die Brandenburger nehmen es aber mehr oder weniger gelassen, Passanten mutieren zu Wendehälsen (interessantes, zu beobachtendes Phänomen, wenn den ersten Tractions nachgeschaut, dann der Kopf ruckweise nach links schnellt (oder rechts, je nach Strassenseite...) um die nächste Portion zu begutachten und wieder zurück und schauen und zack und...).

Die Berliner (Vor)Fahrer haben empfohlen, dass man sich in Königs Wusterhausen auf'm Riesenparkplatz (gleich rechts...!) wieder sammeln möge, um dann gemeinsam unter kundiger Führung nach Berlin hinein zu fahren. Es wird gemunkelt, dass dort auch die (Welt)presse anwesend sei, um unser Ankommen in der Bundeshauptstadt entsprechend zu würdigen. Diese Aussicht mag mitunter ein Grund gewesen sein, wieso die am gleichen Morgen noch geübte Parkdisziplin über den Haufen geworfen und das okkupierte Parkfeld urplötzlich mit eifrig hin und her manövrierenden und schlussendlich doch kreuz und quer parkierten Tractions überstellt ist. Nun, das mit den Medien war dann so eine Sache für sich, ABC, CNN, RBB, etc. liessen sich (wohl wegen der akuten Welt-Finanzkrise?) nicht blicken, einzig ein mit seinem Fotiapparat völlig überforderter Tintenpisser (ugs. Schreiberling) hüpfte aufgeregt zwischen den Autos umher und gab schliesslich nach mehrmaligen erfolglosen Versuchen auf, seine gewonnenen Erkenntnisse auch bildlich festzuhalten.



Über die letzten paar Kilometer in Berlin selber mag ich nicht allzu sehr ins Detail gehen. Nur dies, mein Zahnarzt wird sich dank der Fahrerei über die mit Kopfplaster belegten Strecken freuen, meine gelockerten Zahnplomben wieder zu fixieren (wenn ich wenigstens Nierensteine hätte, die wären dabei bestimmt abgegangen). Auch dass mitunter auf der Karl Marx-Strasse bei einigen Ampeln kein Unterschied zwischen Orange und Rot gemacht wurde, um den Anschluss an den Vordermann ja nicht abreißen zu lassen, sei hier grosszügig übersehen.



Die nach dem Hotelbezug erlebte Stadtbesichtigung im Doppeldeckerbus zu beschreiben, würde allein ein halbes CTAC Heft füllen! Unsere Bärenführerin (ugs. Reiseleiterin), ein echter Berliner Wonneproppen, liess uns mit ihren spitzen, z.T. zeitbezogenen Erklärungen humorvoll und ironisch am Lokalkolorit Berlins teilhaben - echt Spitze! Was bekamen wir doch alles für Spitznamen der vorbeziehenden Gebäude, Strassen, Gärten und das Leben in der Bundeshauptstadt zu hören:

-> Wenn der Lappen oben ist, ist der Lump unten drin - weht die Staatsflagge auf dem Gebäude ist der (Staats)Chef anwesend

- > Zirkus Karajani – die Berliner Philharmonie am Kemperplatz
- > Schwangere Auster – die Kongresshalle im Tiergarten
- > Nutfenbrause – der Brunnen auf dem Alexanderplatz
- > Lippenstift und Puderdose (auch Gebetsgasometer genannt), die Gebäude die unmittelbar neben dem Hohlen Zahn, der Ruine der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche stehen.
- > Goldelse – die Bezeichnung der Figur auf der Spitze der Berliner Siegessäule
- > Erichs Lampenladen (= Palast der Republik) von dem aber heute nur noch die Treppenhäuser sichtbar sind
- > Elefantenwaschmaschine – die Bezeichnung für das Kanzleramt von Angie (Merkel).

Wie so üblich bei CTAC Kaffeefahrten, beschliesst man den Tag kulinarisch mit einem gemeinsamen Nachtessen, wir werden dazu vom Bus direkt vor ein Berliner Brauhaus gefahren. Dort steht für uns ein edles Buffet bereit (Mann, endlich mal echte Buletten reinziehen) und u.A. die eingangs erwähnten kühlen Blondinen!



Übrigens, einigen Kaffeefahrtern schien das (wirklich hervorragende!) Ernährungsangebot in den neuen Bundesländern und Berlin anfänglich nicht ganz geläufig zu sein, weshalb sie kiloweise Trauben aus der Schweiz mitschleppten, in einem öffentlichen Park eiligst mittels eines Regenschirms(!) nach essbaren Wurzeln gruben oder im Laufe der Anreise eifrig Nüsse und Kastanien sammelten.

Wädi Schmid

FREITAG, 10. 10. 2008

Der Freitag war für uns autofrei. Ein sehr gut ausgebautes ÖV-Netz, mit U-Bahn, Bus und Tram bringt jeden Besucher an den gewünschten Ort. Mit der U-Bahn fuhren wir an die Station Kochstrasse ! (Nicht zu verwechseln mit unserem Redaktor)



Unsere ausgezeichnete und persönliche Stadtführerin, Margrit Maurer, die Schwester von Fritz Müller, führte uns zum Checkpoint Charlie, den damaligen Übergang vom West- in den Ostteil von Berlin. Nur mit Visa und entsprechend klaren Angaben wohin man wollte, konnte die Grenze passiert werden. Ein eindruckliches Museum beim Checkpoint Charlie illustriert die damals herrschenden Sitten und Gebräuche.



Es zeigt was die Leute alles für Ihre Fluchtversuche unternommen haben und trotzdem misslang es den meisten.....





Zu Fuss ging es zum Kaufhaus Lafayette, über die Französische Strasse, vorbei an der Deutschen Staatsoper, dem historischen Museum, dem Berliner Dom und über die Spree zum 250 m hohen Fern-

sehturm.

Unsere Stadtführerin hatte für uns vorgängig Tische im Restaurant reserviert und so konnten wir, an der fast 100 m langen Warteschlange vorbei, direkt zu den Liften, die uns in das über 200 m hohe Restaurant führten. Der Boden des Restaurant dreht sich langsam und so hatten wir vom Tisch aus einen wunderschönen Ausblick über die Stadt Berlin.





Der Nachmittag war frei und so sind wir in kleinen Gruppen durch die Stadt gezogen.

Beim Radisson SAS Hotel machten wir einen kurzen Halt. Darin befindet sich der „Aquadom“ des Sea Life. Ein riesengrosses, zylindrisches Meeresaquarium, 11 m breit und 25 m hoch aus Acrylglas fasst rund eine Million Liter künstlich hergestelltes Meerwasser. Rund 2`600 exotische Fische aus über 50 verschiedenen Arten sind im Aquadom zu sehen. Mitten durch exotische Fischeschwärme führt ein gläserner Lift. So haben die Besucher eine wunderschöne Sicht auf schimmernde Korallen und farbenprächtige Meeresfische.

Nach dem Fotoshooting am Brandenburger Tor, gingen die meisten Teilnehmer zurück zum Hotel, um sich die Nase zu pudern, denn am Abend stand Kultur auf dem Programm. Die einen führte es zu den Berliner Philharmonikern, die anderen in ein Cabaret Programm.

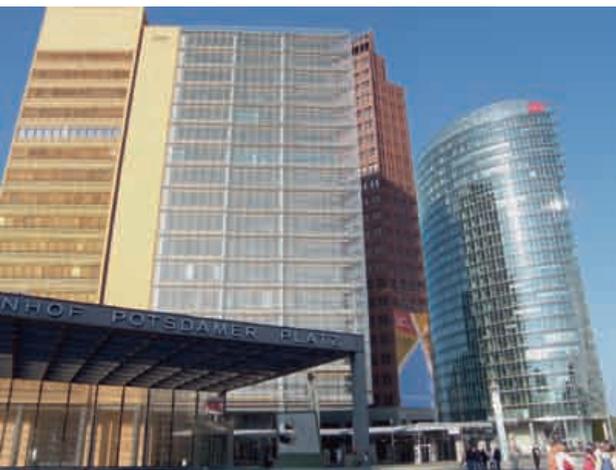
die anderen in ein Cabaret Programm.



Wir, Ruedi Jutz und ich besichtigten den neuen Berliner Hauptbahnhof.

Ein imposantes Bauwerk, viel Glas, transparent, und Züge auf verschiedenen Ebenen, einsichtbar aus allen Etagen. Vom ICE bis zur S-Bahn verkehrt alles was Personen befördert. Etwas aufheiternd ist dann der Bahnhofausgang. Direkt über die Spree sieht man zur Schweizer Botschaft, da wo die „Borer’s“ gewohnt haben.

Inmitten des Regierungsviertels, rechts das Kanzleramt, links der Bundestag und der Reichstag mit der Glaskuppel, liegt dazwischen ein Stück Schweiz. Als die Mauer noch bestand, war die Schweizer Botschaft bereits da. Vor Jahren wollten die Schweizer das Grundstück den Deutschen verkaufen. Doch die Deutschen zeigten kein Inte-



resse. Heute wären die Berliner und viele Deutschen froh, den „Schandfleck“ zu erwerben. Nur heute will die Schweiz das Grundstück nicht mehr verkaufen, an sooooo prominenter Lage!

Wir schlenderten am Brandenburger Tor vorbei, am Jüdischen Denkmal entlang, zum Potsdamer Platz. Den Mittelpunkt des Potsdamer Platz bildet das Sony Center. Ein 4`000 m2 grosser überdachter öffentlicher Platz, umgeben von Restaurants, Cafés, Geschäf-

ten, schafft Raum für kulturelle Veranstaltungen und Begegnungen. Büro- und Wohnräume mit einer Fläche von mehr als 100`000 m2 verteilen sich auf dem markanten, dreieckigen Areal zwischen Potsdamerstrasse und Bellevuestrasse. Alle sieben Gebäude des Sony Center beeindruckten durch ihre futuristisch anmutende Architektur aus Stahl und Glas.

Umständlich fuhren wir mit der U-Bahn zurück zum Hotel. Mit dem Bus wären es nur wenige Stationen gewesen. Man(n) muss auch Karten lesen können!



Hans-Peter Rubitschon

SAMSTAG, 11. 10. 2008



Nun waren wir bereits seit sieben Tagen unterwegs mit unseren Tractions und sind in Berlin im Hotel Ludwig van Beethoven abgestiegen. Heute am Samstag wird die Stadt Berlin zu Fuss und mit der U-Bahn besucht. Die Damen gehen zum Shopping, in das Kaufhaus des Westens (KaDeWe) dem größten Warenhaus Kontinentaleuropas.

Die Männer pilgern zum Meilenwerk „Forum für Fahrkultur“, ein Automuseum ganz spezieller ART. Im Herzen von Berlin ist das Meilenwerk auf 16'000 m2 beheimatet.

Die Oldies sind in Reih und Glied aufgestellt, das ist doch was für alle Oldies Fans die Benzin im Blut haben.

Dort finden wir hochqualifizierte Werkstätten, die adäquate Reparaturen an einem Oldtimer durchführen können.

In direkter Nachbarschaft werden entsprechende Serviceleistungen erbracht.





Auch für Zubehör oder Accessoires müssen wir nicht weit gehen. Für Hunger und Durst kehren wir in das Restaurant oder in den Biergarten ein.

Zwar macht das Meilenwerk Berlin schon aufgrund seines restaurierten Gebäudes und der vielen Glasfronten den Eindruck eines Oldtimer-Museums, aber dem ist beim besten Willen nicht so. Im Inneren herrscht reges Treiben, denn die einzelnen Teilflächen sind

u.a. an Handwerker, Clubs und Einzelhändler vermietet. Ob nun Kfz-Mechanikern, Sattlern, Gutachtern oder selbst Automobilfotografen - so ziemlich jeder Berufsgruppe, die auch nur im entferntesten mit der Liebe zu Oldtimern zu tun hat, begegnen wir hier.

Es war sehr amüsant, den Tractionisten zuzuschauen, wie ihr Puls in die Höhe schoss, als sie plötzlich vor einer Citroën 7 C aus dem Jah-



re 1934 standen. Mit 18'900 Euro ist man dabei, sie wird zum Verkauf angeboten.



Bei der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche am Kurfürstendamm findet sich die ganze Gruppe wieder zusammen und die

Neugier, was da alles „chrömet worde isch“, war sehr gross. Nun haben wir noch etwas Zeit uns in der Stadt umzusehen. Um 16:00 Uhr ist das letzte Briefing beim Hotel Ludwig van Beethoven mit dem Vermerk, dass es jetzt wohl ernst gilt, von Berlin und einigen Teilnehmern Abschied zu nehmen. Rosita und Martin Noser fahren an die Ostsee und suchen eine ruhige Woche Ferien zu zweit. (Oldie-Reisegruppe mit 20 Autos, 40 Personen und und ...) Bea und Dieter Kuhfuss, Anna-



marie und Peter Mauch bleiben noch etwas in Berlin und fahren dann in mehreren Etappen auf eigener Achse wieder nach Hause.



Die restlichen Tractionisten werden von den Berliner Traction-Freunden im Hotel abgeholt und sie pilotieren uns quer durch die Stadt Berlin mit dem Ziel: DB Bahn - Autoverlad nach München. Vorgängig wollten wir noch einige Fotos mit unseren Autos beim Brandenburger Tor schiessen, doch dieses war wegen einer Demo durch die Polizei abgeriegelt. Darum stoppten wir bei der Siegestsäule für einige sensationelle Aufnahmen. Nachher noch ein kurzer Halt im Autobahn-Restaurant Grunewald zum Abendessen.

Nun gilt's Abschied zu nehmen von Margrit Maurer, sie ist die Schwester von Fritz Müller unserem Organisator und lebt seit vielen Jahren in Berlin. Als kundige Reisleiterin hat sie uns lehrreiche Tage in Leipzig und Berlin vermittelt.

Liebe Margrit, herzlichen Dank für die tolle Zeit mit Dir!! Ein herzlichstes Dankschön geht auch an die Berliner Tractionisten vom CVC-Club Berlin für die Gastfreundschaft und Begleitung.



Vor dem Verlad werden noch die letzten Autoreparaturen in der Warteschlange erledigt, Hans Georg Koch muss noch die Beifahrertüre festbinden, das Scharnier hat den extremen Strassen der letzten Tage nicht Stand gehalten.



Pünktliche Abfahrt um 22:53 Uhr mit dem Nachtzug nach München. Die Tractions im Huckepack, die Fahrer und Beifahrer im Schlafwagen, die letzten Reiseträume und schon sind wir bei schönstem Morgengrauen in München angekommen.
Ruedi Jutz



SONNTAG, 12. 1. 2008

Albi Schorta kann es nicht lassen, sich schon am frühen Morgen mit dem etwas lauten Auspuffrohr einer Tractor zu beschäftigen. Herzlichen Dank Albi.



Wir werden von den Freunden des CVC-Club München begrüßt und sie lotsen uns durch die Stadt zum Deutschen Museum. Beim Frühstück im Museumsrestaurant, Weisswürste und eine Mass Bier, offeriert von den Münchner Kollegen, gab es

noch so manches Rostgespräch. Danach war eine freie Besichtigung des Museums angesagt. Herzlichen Dank für die gelungene Überraschung mit dem originellen Frühstück.





Die wunderschöne S 3/6 gilt als die eleganteste Schnellzug-Dampflokomotive, 1912 hergestellt von Maffei, München. Sie wurde bereits ab 1928 für den «Rheingold Express» von Hoek van Holland nach Basel eingesetzt.

Eine Führerin des Museums hat uns diese Maschine eigens erklärt und vorgeführt. Die Mechanik lässt sich heute von Elektromotoren antreiben. So konnten wir die «kalte» Lokomotive trotzdem in Bewegung bestaunen. Der Durchmesser der drei grossen Antriebsräder beträgt zwei Meter und die Leistung 1770 PS. Die Lokomotive hat bereits 2,5 Millionen km auf dem Buckel. Unsere Technikfreaks konnten sich kaum sattsehen.

Die Lokomotive stellte 1951 einen Langstreckenrekord für Dampflok auf, indem sie die 820 km zwischen Hamburg und München zurücklegte ohne auszuschlacken bzw. anzuhalten um Wasser oder Kohle zu bunkern. Sie erreichte immerhin eine Höchstgeschwindigkeit von 125 km/h. Ein Tempo, das auch unsere Tractions mit leichtem Rückenwind erreichen können. Allerdings müssen wir zwischendurch wieder an die Tankstelle und ob unsere Autos ebenfalls so weit fahren werden, ist noch nicht bewiesen.



Natürlich besuchten wir auch die im Deutschen Museum ausgestellte «Schwester» unserer Traction's, die alle vor dem Haupteingang standen!

Gegen Mittag fand die grosse Verabschiedung vor dem Deutschen Museum statt.

Ein letzter Blick zurück auf die Kulisse mit den wunderschönen Traction's. Es sind in der Zwischenzeit noch etliche Fahrzeuge dazu gekommen, ich meine 35 Fahrzeuge gezählt zu haben.

In kleinen Gruppen verabschiedeten sich die Oldie's Richtung Heimat, der Schweiz. Die Ausfahrt aus der Stadt war einfach zu finden und bald ging es auf der A96 Richtung Landsberg und Lindau. Bei der ersten Autobahntankstelle trafen sich die verschiedenen Gruppen wieder und wir hörten, dass Richard Härdi mit Problemen der Benzinzufuhr hinter uns liegen geblieben war. Alle Wiederbelebungsversuche von Hanspeter Rubitschon blieben erfolglos. Es wollte einfach

kein Benzin mehr vom Tank zum Motor kommen. Darum entschloss sich Albi, nochmals zurückzufahren und auch diese Panne zu beheben, indem er sämtliche Benzinfilter (auch im Benzintank) und Düsen des Vergasers putzen oder wechseln musste.



Nach dieser letzten Reparaturaktion konnte auch Richard wieder weiterfahren. Wir haben eine wunderschöne und sehr gut vorbereitete Reise nach Berlin während neun Tagen erleben dürfen. Lieber Fritz und liebes Trudy, euch beiden gebührt ein ganz grosses und herzliches Dankeschön für die enorme Arbeit der Reiseorganisation. Es war einfach toll mit Euch!

Die Erinnerungen an die erlebnisreichen Tage wird uns immer wieder begleiten.

Ruedi Jutz

Anmerkung der Redaktion: Vielen Dank allen Textschreibern für die perfekte Arbeit und die zeitgerechte Zulieferung der verschiedenen Elaborate. Die Fotos habe ich aus der grossen Sammlung der Bilder aller Teilnehmer so ausgewählt, dass ich immer die besten zum Text passenden Abbildungen ausgewählt habe, damit alle, die nicht an der Reise teilgenommen haben, sich etwas dazu vorstellen können. Auch den Fotografen ein herzliches Dankeschön.

Leider endet hier das Clubheft. Ich hätte noch Berichte von den individuellen Heimreisen derjenigen Teilnehmer, die noch länger Zeit hatten, Berlin und die Umgebung zu geniessen. Einerseits sicher schade, dass kein Platz mehr ist, ich hoffe aber, dass Euch das Heftli auch so gefällt!

weiter auf der nächsten Seite unten->

AUS ALLER WELT

Dieser Artikel fällt wieder einmal unter das Kapitel «Wo gibt es überall Tractions»

Der hier abgebildete Bierdeckel hat mir mein Freund und Oldtimerfan Dr. med. Raoul Heilbronner, Chefarzt der Neurochirurgie im Kantonsspital St. Gallen, aus dem Sofitel Metropole Hotel in Hanoi, Vietnam mitgebracht. Es ist unglaublich, wo die lieben Kollegen so überall herkommen.



Hier noch ein Bild der Hotelvorfahrt. Wie man an der Autonummer unschwer erkennen kann handelt es sich um das sauber polierte Fahrzeug rechts im Bild. Das edle Dunkelbau gefällt mir eigentlich noch gut!

Hans Georg Koch



Sämtliche Bilder der «Kaffeefahrt nach Berlin» habe ich auf eine Daten-DVD gebrannt (3,73 GB), die für einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.-- bei mir erhältlich ist. Ein kleines Weihnachtsgeschenk für alle, die nicht dabei sein konnten!

Hans Georg Koch



AUSBLICK

Auch dieses Heft ist wieder eine ausführliche Reisedokumentation einer tollen Ausfahrt. Ich bewundere Fritz Müller, wie er es geschafft hat, 20 Autos mit 40 Individualisten während 9 Tagen zusammenzuhalten obwohl jeder manchmal so seine eigenen Ideen, Präferenzen und Interessen gehabt hat. Fritz hat es verstanden, diesen Sack voll Flöhe zu kontrollieren und hat alle zusammen wieder wohlbehalten nach Hause gebracht. Dafür danken ihm alle Teilnehmer von Herzen, es war ein Genuss diese minutiös vorbereitete Reise mitzumachen.

Die kommenden Festtage lassen unser Oldtimerhobby vielleicht etwas in den Hintergrund treten aber ich freue mich, Euch alle zusammen wieder an der Generalversammlung am Sonntag 25. Januar in Nottwil zu begrüßen. Der Vorstand hat das Programm so gestaltet, dass für Rückblicke auf das Clubjahr und insbesondere Präsentationen der Reisen ans ICCCR und nach Berlin Platz haben werden. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Ich wünsche allen Clubkameraden/innen schöne Weihnachten und ein gesegnetes und glückliches neues Jahr.
Euer Hans Georg Koch

IMPRESSUM

Herausgeber:	Citroën Traction Avant Club Schweiz c/o Walter Homberger J.- C.- Heer-Strasse 25, 8635 Oberdürnten
Redaktion:	Hans Georg Koch, Breiten 4, 6022 Grosswangen
Druck:	Druckerei Schürch AG, 4950 Huttwil
ISSN:	1660-7481
Erscheinungsweise:	Fünf Ausgaben pro Jahr
Auflage:	420 Exemplare
Abonnement:	Im Jahresbeitrag des CTAC inbegriffen (SFr. 80.--)
Inserate:	Für Clubmitglieder gratis Kommerzielle Inserate: 1 Seite SFr. 100.-- 1/2 Seite SFr. 50.--
Copyright:	© Citroën Traction Avant Club Schweiz, Nachdruck nur mit Quellenangabe
Hinweise:	Einsender von Zuschriften erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Alle Angaben ohne Gewähr.



CITROËN TRACTION AVANT CLUB

MITGLIEDERWESEN

Adressänderung

Name:

Vorname: Vorname Partner:

Adresse: PLZ / Ort:

Geburtstag: Tel Privat:

Gültig ab: Tel. Geschäft:

Fahrzeug Typ/Jg: E-Mail:

Bitte einsenden an: Ruedi Burri, Oberackerstrasse 6, 8492 Wila



Mitglieder-Werbung

Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft beim Citroen Traction Avant Club.
Bitte senden Sie mir diesbezügliche Unterlagen.

Name: Vorname:

Adresse: PLZ / Ort:

Tel. Privat: Tel. Geschäft:

Bemerkungen:

Woher haben Sie die Information über den Citroën Traction Avant Club erhalten?

Mitglied Zeitschrift Ausstellung Oldtimermarkt Internet Freunde

Bitte einsenden an:

CTAC, c/o Walter Homberger, J.- C.- Heer-Strasse, 8635 Oberdürnten

Terrible chute



INFLIGÉE A UNE **1** TRACTION AVANT

le 25 Mai 1934, dans des carrières au nord de Paris
(expérience filmée).

La voiture, tombant à pic de 8 mètres, fit 2 tours
complets sur elle-même et se retrouve sur les roues
sans autres dommages qu'une fêlure à la glace arrière.
Elle repartit par ses propres moyens.

PREUVE ÉCLATANTE DE LA RÉSISTANCE DES
CARROSSERIES "TOUT-ACIER"
MONOCOQUE SANS CHASSIS

CITROËN



917716601748007